

Lokale Umsetzungsvarianten von Angeboten schulischer Berufsorientierung im ethnographischen Blick

– Potenzialanalysen im Kontext präventiver und
koordinierter Berufsorientierungsprogramme

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Agenda

1. Ausgangslage & Desiderat
2. Forschungsfeld
3. Zielsetzung & Design
4. Empirische Einblicke
5. Fazit und Ausblick

1. Ausgangslage & Desiderat

- Fächer- und Schulformübergreifende Ausweitung von Beruflicher Orientierung (BMBF 2020, KMK 2017) auch als Reaktion auf Kritik an den „Warteschleifen“ des Übergangssystems
 - „Prävention statt (spätere) Reparatur“ (BMBF 2010). Vom Fokus auf sog. „leistungsschwache“ Jugendliche auf gesamte Alterskohorte („nahtlose Übergänge“)
 - Initiative von Bund, Ländern und BA „Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (ab 2010) B-L-Vereinbarungen für 14 Bundesländer)
- **Zentral: „dauerhafte, flächendeckende und schulformübergreifende“ Implementierung der sog. „Potenzialanalysen“ ab der 7. Klasse**

Ausgangslage & Desiderat

Programmatischer Fokus der Potenzialanalyse



Alternativer Blick auf Jugendliche:

- Ressourcenorientierung & Selbstexploration
- „noch nicht entwickelte Kompetenzen“ (Lüppegauß-Grünau 2017)
- Kompetenzen, die „in formellen Lernumgebungen nicht zutage treten“ (BMBF 2017)
- Kompetenzen, die in schulischen Kontexten „noch nicht erkannt wurden“ (INBAS 2017)
- ***Differenz zu schulischen Leistungsnormen und -erwartungen.***

1. Ausgangslage & Desiderat

Forschungsstand zur PA

- vereinzelte Untersuchungen, mit Fokus auf
 - unterschiedliche Instrumente der BO (Ratschinski et al. 2018; Faulstich-Wieland & Scholand 2018)
 - Wirksamkeit und Optimierungsmöglichkeiten (Sommer & Rennert 2020)

- **Desiderat: qualitative Grundlagenforschung** zur verlaufsförmigen Organisation und Durchführung der PA in der Praxis der schulischen BO
 - *Differente Einbettungen in die Programme von Einzelschulen*
 - *Verknüpfung außerschulischer PA und schulischer BO-Elemente*



2. Forschungsfeld

Differente Varianten der Potenzialanalyse	
schulintern (Niedersachsen)	schulextern (Nordrhein-Westfalen)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landesweit standardisiertes Konzept für Schulen ▪ Umfassendes Online-Tool mit allen Materialien & Schulung ▪ Durchführung in der Schule durch Lehrpersonen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ PA als Standardelement der landesweiten Strategie KAOA ▪ Lokale Auswahl & Vielzahl von Anbietern der PA ▪ Durchführung außerhalb der Schule bei Trägern
<p>Kompetenzanalyse</p>  <p>Profil AC Niedersachsen</p>	    <p>Peakus Potenziale erkennen analysieren kommunizieren</p> <p>u.v.m.</p>

3. Zielsetzung & Design

Forschungsleitende Fragen		Erhebung
1.	Wie werden Kompetenzen in der PA beobachtbar und messbar gemacht? Mit welchen Methoden, Techniken und Verfahren?	Durchführung der PA in Jg 8
2.	Wie, in welchen Kontexten und von wem wird Bezug auf PA genommen? Wie werden diese in Förderbedarfe und pädagogische Maßnahmen übersetzt?	Rückmeldegespräche, Unterricht, (außer)schulische BO-Aktivitäten
3.	Wie unterscheiden sich die Schulen bzgl. der Umsetzung der bildungspolitischen Vorgaben? Welche innerschulischen und interinstitutionellen Abstimmungs- und Kooperationsprozesse werden notwendig?	Interviews, schulstrukturelle und -kulturelle Aspekte

3. Zielsetzung und Design

Methodisches Vorgehen und theoretische Rahmung

Methoden	Erhebung	Auswertung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnehmende Beobachtung ▪ Dokumentensammlung ▪ Ethnografische Interviews <p>(Breidenstein et al. 2013; Smith 2005)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrstufiges Codierung nach der GTM ▪ Sequenz- und Dokumentenanalysen <p>(Strübing 2014; Charmaz/Mitchell 2001)</p>
Theoretische Foki	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorie sozialer Praktiken (Schatzki 2002; Reckwitz 2003) ▪ Praxeologische Subjektivierungsanalyse (Reh/Ricken 2012) ▪ Reflexive Übergangsforschung (Walther et al. 2020) 	

4. Empirische Einblicke

4. Empirische Einblicke

Hervorbringung von Kompetenzen im Vollzug der Potenzialanalyse

1.	Computertests	<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive Tests • Simulationsaufgaben ➤ <i>Testauswertungen</i>
2.	Handlungsorientierte Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenaufgaben • Einzelaufgaben ➤ <i>Fremd- und Selbstbeobachtung</i>
3.	Kompetenzprofil	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Visualisierung ➤ <i>Materialisierung der Kompetenzen</i>
4.	Rückmeldegespräch	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gewichtung und Pädagogisierung von Kompetenzen

4. Empirische Einblicke

Ambivalenzen handlungsorientierter Gruppenaufgaben in der PA

- **Einerseits:** Gruppenarbeit als *vertraute Sozialform* des schulischen Unterrichts (Breidenstein 2006; Meyer 2020)
- **Andererseits:** Gruppenaufgaben unter den spezifischen Bedingungen der PA als ein *neues Setting*
 - **Praxeologische Perspektive:** Die soziale Ordnung ist nicht einfach gegeben, sondern muss von den Beteiligten praktisch ausgehandelt und vollzogen werden

➤ ***Wie wird die spezifische Testsituation der handlungsorientierten Gruppenaufgabe von den Beteiligten hervorgebracht?***

Gruppenaufgabe „Turmbau“



- Vier Schüler*innen
- Realschulklasse Jahrgang 8 einer kooperativen Gesamtschule

Gruppenaufgabe „Turmbau“ - Sequenz

Es stehen nun drei zusammengeklebte Papierrollen in vierfacher Ausführung als Art Etagen übereinander. Die Schüler*innen diskutieren, ob sie den Turm noch höher bauen sollen oder nicht. Sw2 macht deutlich, dass noch 22 Minuten Zeit wären und daher durchaus möglich. Sm1 wirft in die Runde: „oder einen Zweiten.“ Sw1 fängt ohne vorherige Absprachen an, ein A4-Blatt um die unterste *Etage* als Art Mantel zu kleben, sodass die drei zusammengeklebten Rollen nicht mehr zu sehen sind. Der Turm fängt dabei an zu wackeln. Die Gruppe wirkt erheitert und insb. Sw2 lacht laut. Die Schüler*innen kleben daraufhin für jede Etage ein Blatt um die zusammengeklebten Papierrollen. Sw2 lacht erneut und meint: „Das sieht aus wie ´ne Kanone.“ Sm1 gibt darauf die Einschätzung, dass es doch gut aussehe. „Haben aber noch 15 Minuten“, gibt Sw1 zu bedenken. Sie überlegen zusammen, wie andere Gruppen den wohl gebaut haben und ob deren Turm höher gewesen sei. Sm1 plädiert jedoch: „Wir lassen das einfach so.“ „Wie heißt unser Turm?“, fragt Sw2. Die Gruppe überlegt sich scheinbar amüsiert potenzielle Namen, ohne sich final zu einigen. Die Lehrkraft wird dabei gefragt, ob schon aufgehört werden dürfe. „Ihr könnt den vorstellen“, gibt diese zu verstehen. (Beobachtungsprotokoll)

Gruppenaufgabe „Turmbau“ - Befunde

- **Produktorientierung** entgegen in der PA programmatisch akzentuierter Prozessorientierung
- **Unbestimmter Erwartungshorizont** für Schüler*innen hinsichtlich Sach- und Zeitordnung
- Im Vollzug zeigen sich Praktiken, die an Verhaltensroutinen bei **Gruppenarbeiten** im Unterricht erinnern
- Impliziter Bezug auf **schulische Leistungserwartung**

Gruppenaufgabe „Klassenfahrt“

Die Schüler*innen fangen an zu lesen. Frau K. sortiert auf ihrem Platz die Bewertungsbögen und murmelt: „Jetzt bringe ich das hier alles durcheinander.“ Während die Schüler*innen die Arbeitsblätter lesen und sich nicht unterhalten äußert Frau K.: „Uns beachtet ihr gar nicht“ und kichert: „Es gibt ja nichts zu beobachten, wenn ihr weiter so ruhig bleibt.“ Die Schüler*innen fangen daraufhin an sich über die Klassenfahrt auszutauschen. Die Schülerin mit dem Aufgabenblatt *Zeitraum unserer Reise* liest dieses vor. Sie beginnen mit der Besprechung des Zeitraumes. Sie wägen ab, welcher von diesen besser wäre und bedenken, dass man bei dem zweiten Termin ja wenigstens dann noch das Wochenende für sich hätte. Frau K. kramt währenddessen in ihrer Tasche und sagt: „Versucht mal lauter zu reden, ich verstehe nichts.“
(Beobachtungsprotokoll)

4. Empirische Befunde

Format handlungsorientierter Gruppenaufgabe im Vollzug unterschiedlicher Praktiken

- „Schülerjob“ (Breidenstein 2006) & schulische Produktorientierung
 - Schulische Leistungsbewertung (Zaborowski et al. 2011)
 - jugendkulturelle Aneignungspraktiken
-
- Herausforderung, alternativen Blick auf Jugendliche zu generieren, wenn diese in habitualisierten Rollen agieren
 - Herstellung von Beobachtbarkeit seitens Beobachter*in

➤ ***Überlagerung der PA durch schulische Logiken, die im Spannungsfeld zu den programmatischen Zielen der PA erscheinen und diese unterlaufen können.***

5. Fazit & Ausblick

5. Fazit und Ausblick

Erste Befunde und weitere Schritte der Studie

- **Handlungsorientierte Gruppenaufgaben vollziehen sich in unterrichtsähnlicher Ordnung**
 - Welchen Jugendlichen gelingt unter diesen Bedingungen eine *gute Performanz*?
 - Inwiefern können in unterrichtsähnlichen Settings *nicht gezeigte* bzw. *nicht wahrgenommene Kompetenzen* überhaupt sichtbar werden?
 - Welche *Effekte* hat die soziale Ordnung in Bezug auf die *Kompetenzprofile* und das Setting der Rückmeldegespräche?

Weiteres Vorgehen

1. **Analyse weiterer Elemente der PA:** handlungsorientierte Einzelaufgaben, Testaufgaben am Computer, Rückmeldegespräche
2. **Kontrastierung der Felder:** Inwiefern und auf welche Weise spiegelt sich das skizzierte Spannungsfeld in der externen Variante wider?



Quellen

- BMBF / Bundesministerium für Bildung und Forschung (2010). Vereinbarung zur Durchführung der Initiative Abschluss und Anschluss-Bildungsketten bis zum Ausbildungsanschluss. (Anlage 1).
- BMBF / Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017). Talente entdecken. Handlungsleitlinien zur Durchführung von Potenzialanalysen für die Berufsorientierung. Bielefeld.
- BMBF / Bundesministerium für Bildung und Forschung (2020). Praxis erfahren! Das Berufsorientierungsprogramm. Informationen für Lehrkräfte und Eltern.
- Breidenstein, G. (2006). *Teilnahme am Unterricht. Ethnographische Studien zum Schülerjob*. Wiesbaden.
- Breidenstein, G., Hirschauer, S., Kalthoff, H. & Nieswand, B. (2013). *Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung*. Konstanz.
- Charmaz, K. & Mitchell, R. G. (2001). Grounded theory in ethnography. In P. Atkinso (Ed.), *Handbook of ethnography*. SAGE Publications, 160-174.
- Faulstich-Wieland, H. & Scholand, B. (2017). *Von Geschlecht keine Spur? Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen*. Unter Mitarbeit von Beer, T., Carroccia V. & Lucht, A. Düsseldorf, Hans-Böckler-Stiftung (FF Forschungsförderung, 365).
- INBAS (2007). Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme: Kompetenzen feststellen – Ausbildungsreife fördern. Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Offenbach/M.: INBAS.
- KMK / Kultusministerkonferenz (2017). Empfehlungen zur Beruflichen Schulen an Schulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).
- Lippegaus-Grünau, P. (2017). Düsseldorf Potenzialanalyse. Eine migrationssensible Weiterentwicklung der Düsseldorf Potenzialanalyse. Vodaphone Stiftung Deutschland.
- Meyer, H. (2020). *Unterrichtsmethoden II. Praxisband*. 16. Aufl. Berlin.
- Ratschinski, G., Sommer, J., Eckhardt, C. & Struck, P. (2018). Berufswahlkompetenz und ihre Förderung. Evaluation des Berufsorientierungsprogramms BOP.
- Reckwitz, A. (2003). Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive. *Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 32, H. 4, 282-301.
- Reh, S. & Ricken, N. (2012). Das Konzept der Adressierung. Zur Methodologie einer qualitativempirischen Erforschung von Subjektivation. In I. Miethe, I. & H.-R. Müller (Hrsg.), *Qualitative Bildungsforschung und Bildungstheorie* (S. 35-56). Opladen.
- Schatzki, T. R. (2002). *The site of the social: a philosophical account of the constitution of social life and change*. University Park.
- Smith, D. E. (2005). *Institutional ethnography: A sociology for people*. Rowman Altamira.
- Strübing, J. (2014). *Grounded Theory: Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatistischen Forschungsstils*. Wiesbaden.
- Sommer, J. & Rennert, C. (2020). Endbericht der wissenschaftlichen Begleitung zur Interventionsstudie Potenzialanalyse (ISPA). Berlin.
- Walther, A. , Stauber, B., Rieger-Ladich, M. & Wanka, A. (Hrsg.) (2020). *Reflexive Übergangsforschung. Theoretische und methodologische Grundlagen*. Opladen.
- Zaborowski, K. U., Meier, M. & Breidenstein, G. (2011). *Leistungsbewertung und Unterricht. Ethnographische Studien zur Bewertungspraxis in Gymnasium und Sekundarschule*. Wiesbaden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit